

Die Leber ganzheitlich betrachtet

Psyche und Soma im Regulationskreis Leber | *Markus Ruppert*

Die Leber ist ein sehr vielseitiges und gerade in der Behandlung chronischer Erkrankungen bedeutsames Organ. Die verwandelnde Kraft der Leber hat nicht nur im Stoffwechsel Bedeutung, sondern sie spielt auch in der emotionalen Verarbeitung eine wichtige Rolle. Als zentrale Regulationsstelle des Hormonsystems wird der Leber häufig nicht ausreichend Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Leber, der Stoffwechsel und die Hormone

Die Leber wird nicht umsonst als der „innere Alchemist“ bezeichnet. Sie ist ein äußerst enzymhaltiges Organ, das sich der Wandlung der Substanzen verschrieben hat. Die im Verdauungstrakt zerkleinerten Nahrungsbestandteile werden in der Leber weiter umgebaut, humanisiert und gespeichert. Bei Bedarf gibt der Speicher seinen Schatz wieder frei, was die regulative Funktion der Leber im Energiestoffwechsel und der Psyche erklärt.

Auch körpereigene Substanzen werden in der Leber ab- und umgebaut. Gerade im Stoffwechsel der Hormone wird die Leber gerne missachtet, da sie selbst keine Hormondrüse ist. Dennoch hat sie eine harmonisierende und regulierende Funktion im Hormonsystem. Überschüssige Steroidhormone werden deaktiviert, was bei geschwächter Leber die Reizbarkeit und Explosionskraft des Cholerikers erklärt. Das Nervensystem ist reizbarer durch überschüssige Stresshormone, und das Sexualsystem kommt aus dem Gleichgewicht. Sexuelle Unlust, Antriebslosigkeit, Dysmenorrhoe, PMS bis hin zur „Blut-Stagnation“ im Unterleib (u. a. krampfartige Schmerzen, klumpiges Menstruationsblut, Myome) können die Folge sein.

Zur Beruhigung des Nervensystems und Lösung der Krämpfe verordne ich gerne SOLUNAT Nr. 14 Polypathik. Zur „mercuriellen“ Lösung der verkrampften Hormonlage hat sich SOLUNAT Nr. 10 Matrigen I bewährt. In jedem Fall ist das Grundmittel zur Harmonisierung des Leber- und Gallestoffwechsels begleitend SOLUNAT Nr. 8 Hepatik.

Tab. 1: Therapievorschlagn bei gestörtem Schilddrüsenstoffwechsel

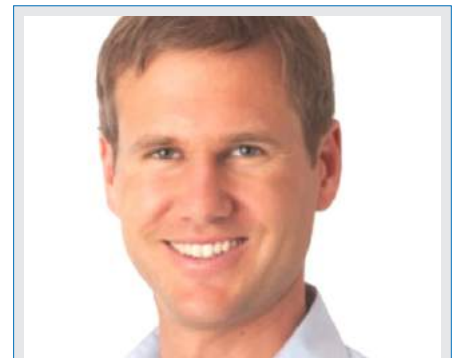
Jodierung in der Schilddrüse	Jod: SOLUNAT Nr. 22 Strumatik I 2-3x tgl. 5-8 Tropfen
	Vitamin B Komplex: Woscha Vitamin B 50 Komplex 1x tgl. 1 Kapsel
	Zink: Woscha L-Opti Zink 1x tgl. 1 Kapsel (abends)
Dejodierung in der Leber	Selen: Woscha Selen 200yg 1x tgl. 1 Kapsel (morgens)
	Eisen: Woscha Eisen aktiv 1x tgl. 1 Kapsel (mittags)
	Zink: Woscha L-Opti Zink 1x tgl. 1 Kapsel (abends)
Leberstoffwechsel	SOLUNAT Nr. 8 Hepatik 3x tgl. 5-8 Tropfen
	SOLUNAT Nr. 6 Dyscrasin 3x tgl. 2-8 Tropfen (Dosis langsam steigern)

Besonders in der Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen darf die Leber nicht außer Acht gelassen werden.

Das fast zehnmal stoffwechselaktivere Hormon ist das Trijodthyronin (T3), das zu 85 bis 95 Prozent aus der Dejodierung des Thyroxins (T4) dem Leberstoffwechsel entspringt und nicht unmittelbar in der Schilddrüse synthetisiert wird. Die notwendigen Dejodasen sind Selenoenzyme. Für die Dejodierung werden ebenso die wichtigen Spurenelemente Eisen und Zink benötigt.

Wird der Leberstoffwechsel in der Therapie einer Hypothyreose vernachlässigt, beobachte ich häufig eine hohe Thyroxintherapie, die zwar die TSH-Werte normalisiert, dem Patienten aber nicht die notwendige Symptombefreiheit verschafft. So versteht man die sehr ähnliche Klinik bei Hypothyreose, Eisenmangel und der chinesischen Diagnose „Leber-Qi-Stagnation“ mit Symptomen wie Müdigkeit, depressive Stimmungslage, Antriebslosigkeit, Kloßgefühl im Hals, Ängstlichkeit, geschwächter Stoffwechsel, geschwächter Kreislauf, Zyklusstörungen, usw.

Einen Therapievorschlagn bei gestörtem Schilddrüsenstoffwechsel zeigt Tabelle 1.



Markus Ruppert

vom Deutschen Dachverband für Qigong & Taijiquan (DDQT) anerkannter Ausbilder; unterrichtet Qigong seit 2004; leitet Qigong Aus- und Fortbildungen; Referent für chinesische Medizin in Qigong Ausbildungen und Heilpraktiker Schulen; Autor diverser Fachartikel und des Buches „Qigong Grundlagen – Ein Wegbegleiter durch die ersten Jahre im Qigong“; in eigener Praxis als Heilpraktiker tätig seit 2006.

Kontakt:

Sonnenstr. 4, D-87730 Bad Grönenbach
Tel.: 08334 / 259483
markus@naturheilpraxis-ruppert.de
www.naturheilpraxis-ruppert.de

Die Schilddrüse weist eine hohe Affinität zu Umweltgiften auf. Gerne werden diese dort abgelagert, was einerseits Fehlfunktionen und andererseits Autoimmunerkrankheiten der Schilddrüse, wie z. B. die Hashimoto-Thyreoiditis, erklären kann. Deshalb ist in der Therapie solcher Krankheitsbilder die Entgiftung ein wichtiges Standbein.

Die Leber und Entgiftung

Die Leber und die Nieren sind unsere wichtigsten Entgiftungsorgane. Sind diese Organe geschwächt oder überfordert, kommt es zu einem Rückstau körpereigener Stoffwechselprodukte oder aufgenommener Umweltgifte. Diese Metaboliten und Gifte werden dann in stoffwechselarmen Geweben deponiert und bei nächster Gelegenheit zur Ausscheidung gebracht.

Typische Anzeichen, die eine Entgiftung indizieren, sind:

- Gewebsschmerzen / Gelenkschmerzen
- Degeneration des Bindegewebes
- Immundefekte (Autoimmunerkrankungen / Allergien)
- Hauterkrankungen
- Chronische Erkrankungen
- Funktionsstörungen von Leber / Schilddrüse / Uterus
- erhöhte Transaminasen unbekannter Genese
- Kryptopyrrolurie (KPU)
- Demenz
- Krebserkrankungen
- Rheumatische Erkrankungen
- Multiple Sklerose
- bekannte Giftstoffbelastungen (z. B. durch berufliche Exposition)
- bekannte Medikamentenbelastungen / Impfbelastungen

Eine Entgiftungskur sollte neben der Aktivierung des Leber- und Nierenstoffwechsels auch immer den Abtransport von Toxinen aus dem Gewebe beinhalten (vgl. Tab. 2).

Die Gewebe und Organbezüge der Leber

Sowohl in der westlichen Paracelsus-Medizin als auch in der Chinesischen Medizin werden der Leber das Bindegewebe, die Faszien, die Sehnen und die Gelenke zugeordnet. Sind diese Gewebe verschlackt, kommt es zu Bewegungseinschränkungen, Schmerzen und Entzündungsprozessen.

Tab. 2: Entgiftungskur

Aktivierung des Leberstoffwechsels	SOLUNAT Nr. 8 Hepatik 3x tgl. 8-15 Tropfen	<ul style="list-style-type: none"> • aktiviert die Leber • baut die Schlackenstoffe aus dem Bindegewebe ab
Aktivierung der Nierenausscheidung	SOLUNAT Nr. 16 Renalin 3x tgl. 8-15 Tropfen	<ul style="list-style-type: none"> • aktiviert die Nieren • leitet Stoffwechselschlacken aus dem Körper über die Nieren aus • „Schwester“ der Leber
Reinigung des Bindegewebes	SOLUNAT Nr. 9 Lymphatik 3x tgl. 8-10 Tropfen	<ul style="list-style-type: none"> • aktiviert das Lymphsystem – leitet die im Bindegewebe eingelagerten Schlackenstoffe ab
Reinigung des Interstitiums	SOLUNAT Nr. 6 Dyscrasin 3x tgl. 2-8 Tropfen	<ul style="list-style-type: none"> • entgiftet die Organe und fördert die Ausscheidung über die Haut • reinigt das Interstitium
Bindung von Giftstoffen	Tisso Pro Sanatox 1x tgl. 4 Kapseln Tisso Pro Dialvit44 2x tgl. 5 Kapseln	<ul style="list-style-type: none"> • Antioxidantien • Chlorella, Bärlauch • Sekundäre Pflanzenstoffe

Auch hier ist eine Entgiftungskur wie oben beschrieben indiziert. Krankheitsbilder sind Rheumatismus, Arthrose, Fibromyalgie, Bandscheibenschäden, Rückenschmerzen, etc.

Der Bezug der Leber zum sexuellen Hormonsystem und zur Schilddrüse wurde oben bereits erläutert. Die Chinesische Medizin formuliert: Die Leber hat die Aufgabe das Qi und Blut in Uterus und Hoden zu bewegen. Stagnationen führen zu ziehend schmerzhaften Symptomen, wie z. B. Hodenschmerzen, Dammschmerzen, Menstruationskrämpfen oder Unterleibsschmerzen. Stagniert das Blut in seinem Fluss, kann es zu Myom- oder Tumorbildung kommen.

Die Körper- und Muskelspannung, die die Leber reguliert, drückt sich neben der Bewegungsmuskulatur auch in der Akkomodation des Auges aus. Neigen die Muskeln zu Verspannungen, kann es zu Fehlsichtigkeit kommen. Auch der Flüssigkeitshaushalt des Auges kann gestört sein, was sich durch Veränderung des Augeninnendrucks und der Bindehautbefeuchtung zeigt.

Trockene Augen, Bindehautentzündungen, allergische Konjunktivitis sind Themen, die an eine Lebertherapie denken lassen sollten.

Emotionen und Leber

Der mangelnde Qi-Fluss erklärt nicht nur den prämenstruellen Gefühlsstau. Im Allgemeinen fällt die emotionale Verarbeitung schwer. Es wird vieles gerne „geschluckt“,

ohne es zu transformieren. Auch bei der Ernährung wird gerne zu viel, unzerkaut und zu schnell gegessen. Das notwendige „Spucken“ bleibt aus und die Emotionen „kochen hoch“.

Aggression konstruktiv zu Leben wird heutzutage häufig als unangebracht bewertet.

Buchstäblich läuft einem die Laus über die Leber, weil sich die Aggression im Körper staut. Der Versuch der Schilddrüse, die Leber zu animieren, drückt sich in der Formulierung „Ich bekomme einen dicken Hals“ aus (Kloßgefühl im Hals). Stockt das Leber-Qi, können emotionale Situationen nicht verarbeitet werden und erzeugen Widerstand, (An-)Spannung und Druck. Die Unfähigkeit mit einer Situation umzugehen erzeugt u. a. auch das nächtliche Zähneknirschen.

Die Kraft der Leber ist es, Spannung und Widerstand zu erzeugen, also immer, wenn wir ein „NEIN“ zum Leben aussprechen. Diese Kraft, die im Westen dem Mars (Galle) zugeordnet wird, ist sinnvoll, um Hindernisse im Leben zu überwinden. Sie verwirklicht unser kreatives Schöpferpotenzial in der Dualität. Nur der überzogene Tatendrang führt zu ziellosem Handeln und Oberflächlichkeit und würde mehr Abgrenzung und Konzentration erfordern. Mangelnde Umsetzungskraft dagegen drückt sich durch Ängstlichkeit aus.

Ein „NEIN“ auszusprechen erfordert die Beurteilung und Bewertung einer Situation. Diese Beurteilung verlangt eine Erfahrung in der Vergangenheit oder eine Vision von der Zukunft, um einen Vergleich zu erstellen.

Bleiben wir in der Vergangenheit oder Zukunft gedanklich stecken, werden wir entscheidungsunfähig und geraten in die Stagnation.

Geeignete Präparate, die in der Behandlung zur Förderung der Leber-Kraft eingesetzt werden können, sind in Tabelle 3 aufgeführt.

Pathologie im Funktionskreis Leber

Die Stagnation des Leber-Qi ist das häufigste Organmuster überhaupt und die wichtigste Pathologie der Leber. Steigerungen dieser Stagnation und die damit verbundene Yang-Symptomatik sind Leber-Blut-Stagnation, aufsteigendes Leber-Yang und emporlodernes Leber-Feuer. Obwohl sie sich symptoma-

tisch voneinander unterscheiden, liegt ihnen ein ähnliches Stagnationsmuster zugrunde, das bei zunehmendem Yang auch immer mehr Hitze-Zeichen mit sich bringt.

Die Symptomatik der Stagnation zeichnet sich durch eine Art Verkrampfung aus, welche sich primär unter dem rechten Rippenbogen zeigen kann, aber auch stark wechselhaft (wie der zugehörige pathogene Faktor Wind) auftritt. Steigert sich die Qi-Stagnation in eine Blut-Stagnation, so verstärken sich auch die Schmerzen. Blutungen (z. B. Nasenbluten, Bluterbrechen) können auftreten. Verspannungen der Nackenmuskulatur und Schultern, insbesondere der rechte M. trapezius pars transversa (Kapuzenmuskel) des Schultergürtels (Gb21, Schulterbrunnen) und ein Engegefühl zwischen oder unter dem Schulterblatt (vor allem rechts) werden häufig beschrieben. Die Verspannungen treten gerne entlang des Gallenblasenmeridians auf, was eine Schmerzsymptomatik der Augen, Schläfen, Ohren, Nacken, Schulter, Brust, Hüften, Knie (außen), Schienbein und Sprunggelenke erklärt. Wo bei die Symptome gemäß ihrem Yang-Verhalten hauptsächlich oben auftreten.

Gleichzeitig ist die Muskulatur steif, unbeweglich und schwach.

Die anatomische Verbindung der Leber zum Zwerchfell erklärt die dortigen Fehlspannungen und die daraus resultierende Fehlfunktion des Magenverschlusses zur Speiseröhre. Ein Reflux (saurer Aufstoßen) ist die Folge. Die funktionelle Verbindung der Leber zu Magen und Milz erklärt ebenso das Entstehen von Völlegefühl, Sodbrennen und Verdauungsstörungen. Je nachdem, wie stark die Störung auftritt und welche Funktionskreise mit betroffen sind, zeigt sich ein breiiger Stuhlgang oder auch Verstopfung.

Das aufsteigende Leber-Qi kann zu „oberer Fülle“ führen. Dieser Druck in der oberen Körperhälfte zeigt sich durch Bluthochdruck, Kopfschmerz (vor allem über Nacken und Schläfen aufsteigend), welcher sich durch Druck verschlimmert. Schwindel, Hörsturz, Gereiztheit, trockene oder brennende Augen oder Sprachstörungen sind die Folge.

Zusammenfassung

Der Jupiter (Leber) gilt als „der Lebenseenerer“ und steht für „das große Glück“.

Parallelen bestehen zum japanischen Glücksgott Hotei, der Wohlwollen, Freude, Glück und ein langes Leben schenkt. Sein Gesichtsausdruck ist immer freudestrahlend.

Die Leber ist ein sehr emotionales Organ und verbindet das Bewusste mit dem Unbewussten.

Die bekannte Leberreinigung mit Grapefruitsaft und Olivenöl, jüngst von Heilpraktiker Andreas Moritz in die Massen getragen, reicht über Dr. Hulda Clark noch weit in die Medizingeschichte zurück und verspricht Heilung bei etlichen Krankheitsbildern.

Während der positiv verwirklichte Jupiter für eine gemäßigte und optimistische, lebensbejahende Einstellung steht, verdeutlicht das französische Wort „jupitriser“ (ausschweifend leben) die überzogene, arrogante Jupiter-Lebensart.

Für mich ist der Leberfunktionskreis einer der wichtigsten Schauplätze im chronischen Krankheitsgeschehen und in der Praxis als ganzheitlicher Naturheilkundler.

Tab. 3: Präparate, die zur Förderung der Leber-Kraft eingesetzt werden können

Ceres Urtica dioica Ø 3x tgl. 5 Tropfen	Der hohe Eisengehalt der Brennnessel bringt die Marskraft mit sich. Die Pflanze vermittelt die positiv schöpferische Kraft, die Hindernisse überwinden kann. So kann die venusische Konzeption im Leben verwirklicht werden.
Ceres Cichorium intybus Ø 3x tgl. 5 Tropfen	Die Wegwarte vermittelt die Leichtigkeit des JETZT. Wir lösen uns aus dem Zeitenstrahl und erfahren uns ganz im HIER und JETZT. Entscheidungen verlieren ihre Schwere und können umgekehrt leichter revidiert werden.
Ceres Taraxacum Ø 3x tgl. 5 Tropfen	Der Löwenzahn bringt die Anpassungsfähigkeit. Die Signatur der Pflanze zeigt, welche Durchsetzungskraft diese zerbrechliche Pflanze hat. Selbst durch geteerte Wege stößt der junge Trieb im Frühjahr.
Ceres Carduus Marianus Ø 3x tgl. 5 Tropfen	Die Mariendistel verhilft zu mehr Abgrenzung. Bei entzündlichen Prozessen (z. B. Knollenblätterpilzvergiftung) setzt sogar die Schulmedizin die leberschützende Pflanze ein.
SOLUNAT Nr. 8 Hepatik 3x tgl. 5 Tropfen	Spagyrische Komplextinktur durch Extraktion von: <ul style="list-style-type: none"> • Löwenzahnkraut mit -wurzel (Taraxacum) • Mariendistel Früchte (Carduus marianus) • Wegwartenkraut und -wurzel (Cichorium intybus) • Ackergauchheilkraut • Aloe • Bitterholz • Leberblümchenkraut • Odermennigkraut